

Gemeindezeitung Leisach



151

Oktober 2021



So schaut hoffentlich das Ende der Covid-Pandemie
und der Anfang der Normalität aus!



Liebe Leisacherinnen und Leisacher!

Wie sich die Zeiten ändern...

Ein derart *temperaturwechselfurchwachsener* Sommer neigt sich jetzt, Anfang Oktober, dem Ende zu. Hoffentlich neigt sich auch das durch die Pandemie uns aufgezwungene Verhalten dem Ende zu. Damit dies aber geschieht, ist es unumgänglich, derselben durch „Herdenschutz“ den Garaus zu machen. Lassen wir uns nicht verunsichern oder aufgrund einer Trotzreaktion unvernünftig handeln. Durch eine ablehnende Haltung schadet man keinem politisch Verantwortlichen oder wischt irgendjemandem eine aus. Nein, im Gegenteil: Unser Widerstand trifft uns selbst, ganz persönlich und direkt. Die Einschränkungen, das Alleinsein, die auferlegten Ver-

haltensweisen ändern nicht nur unser Leben, sie bleiben in unserem Innersten und prägen vor allem unsere Kinder und Jugendlichen. Sie werden es uns einmal danken: Die Generationen vor uns waren so klug und haben sich impfen lassen. Damit haben uns unsere Eltern und Großeltern die Türen und Fenster ins Leben wieder weiter aufgemacht. Geben wir der Allgemeinheit und dem Nächsten, geben wir uns selbst eine Chance: **Lassen wir uns impfen!**

Wie gesagt, der Sommer zeigte sich von vielen Seiten, aber zum Glück blieben wir vor Überschwemmungen, Muren oder Hagelschäden verschont. Wer die Bilder aus Deutschland oder aus anderen Regionen unserer schönen Erde gesehen hat, erkennt mit Dankbarkeit unsere günstige geografische Lage. Einiges von dem, was dafür verantwortlich ist, kann wahrscheinlich weder wissenschaftlich noch klimatologisch erklärt werden, nichtsdestotrotz: Wenn wir uns alle, jeder für sich und in seinem Bereich, ein wenig zurücknehmen, steuern wir ein Scherflein zur Verringerung der Klimaänderung bei. Es muss nicht das ganze Jahr dieselbe Raumtemperatur herrschen, jeder Schritt muss nicht mit dem Auto bewältigt werden, Wohnungs- und Haus-Leerstände sorgen für zusätzliche Widmungen und damit für zusätzliche Bodenversiegelung, und und und! Jeder von uns hat die Möglichkeit, etwas zu tun, der eine mehr, der andere weniger. Damit dies auch ein wenig in unserem Verantwortungsbereich umgesetzt werden kann, sind zwei wichtige Infrastrukturprojekte fertiggestellt worden: Die Einbindung der Alten Straße in die

2



Raum für den öffentlichen Nahverkehr und Sicherheit auf der Straße: für Fußgänger, Rad- und Autofahrer.

B 100 und die Kreuzung des Gemeindeweges unter die Bahnlinie.

Beide Projekte haben mehrere hunderttausende Euros an Steuergeldern verschlungen. Unsere Beteiligung und Einflussnahme obliegt immer dem Prinzip der Sparsamkeit und der Funktionalität. Sowohl bei der Unterführung als auch bei der Haltestellenverlegung hat dies Gültigkeit. Derartige Ausgaben sind langfristig wirksam und müssen auch vorausschauend geplant und dimensioniert sein. Mein Dank gilt neuerlich den Anrainern für ihre Geduld und Bereitschaft zur Veränderung, wie auch allen LeisacherInnen für die bereitwillige Kenntnisnahme der Unannehmlichkeiten für die Dauer der Bauzeit. Und ich danke zudem ganz herzlich der ÖBB, in Vertretung Herrn DI (FH) Wastian und dem Baubezirksamt Lienz, dessen Leiter Herr DI Harald Haider und Herrn DI Johannes Nimmert sowie der ÖBA, unserem Gemeinderat Herrn Ing. Thomas Nothdurfter.

Ich bedanke mich recht herzlich bei Fabio Brunner für die professionellen Ablichtungen mit seiner Drohne.



Geschaffen zur Naherholung und zur Erschließung für die Landwirtschaft.

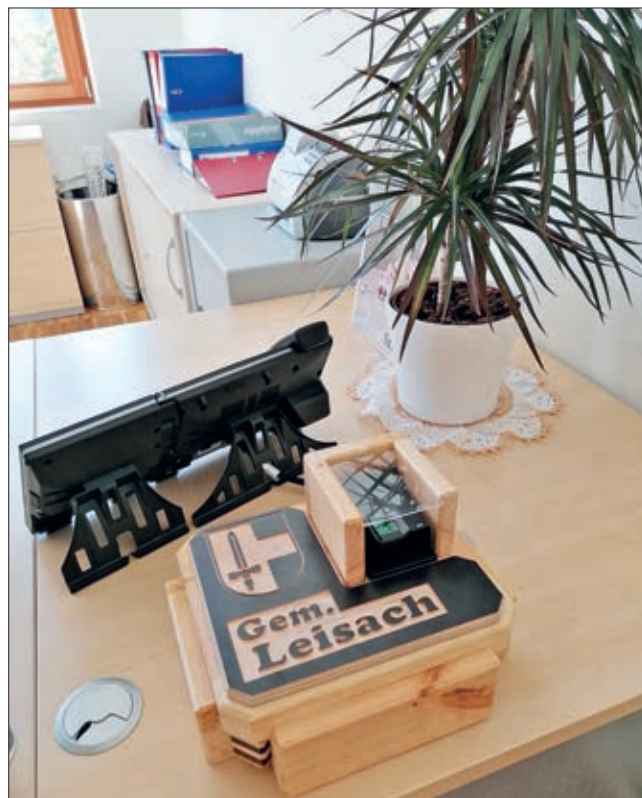


Warum keine ÖBB-Haltestelle für Leisacherinnen und Leisacher?

Fotos: Fabio Brunner



Stefanie Tembl nimmt gerne eine Terminanfrage entgegen.



Biometrische Datenerfassung, verkleidet vom Tischler Raimund Ortner.

4

Die Pandemie hat auch andere Seiten, so z. B. gab es die Anfrage der Bezirkshauptmannschaft, Anträge für Reisepass und Personalausweis künftig in der Gemeinde stellen zu können. Ich habe mich dafür entschieden, und so kann jetzt, nach längerer Lieferzeit der Hardware, der Pass- oder Personalantrag in der Wohnsitzgemeinde eingebracht werden. Frau Stefanie Tembl im Gemeindeamt freut sich über eine Terminvereinbarung, damit der Antrag an die BH richtig und vollständig erfolgen kann.

Die Anschaffung des Geräts für den Fingerprint hat, wie erwähnt, zwar gedauert, aber jetzt hat ihn unser *Gemeinde-Raimund* mit einer ansehnlichen „Verpackung“ versehen. Danke, Raimund!

Wenn auch weniger als sonst üblich der Einladung zum heurigen Seniorenausflug Folge geleistet haben, war es doch wieder ein schöner, entspannter und gemütlicher Tag. Knapp über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich am 3. September um Punkt acht Uhr auf in



Fertigstellung Schul- und Kindergarten – Neugestaltung Vorplatz.

Foto: Fabio Brunner

Richtung Kufstein. Ernst, unser Chauffeur, lenkte den Bus gekonnt über den Felber und Pass Thurn nach Jochberg, wo wir beim *Krimbacher* zur Kaffeepause hielten und sich die eine oder der andere ein kleines Frühstück gönnte. Die Beine vertretend und dem schönen Wetter frönend machten wir uns nach dem notwendigen Flüssigkeitsnachschub auf in Richtung Festungsstadt. Der Verkehr erinnerte einerseits an das Ferienende und andererseits an die wieder wachsende Reiselust. In Kufstein näherten wir uns zu Fuß quasi von hinten dem Festungsberg an. Eine Altstadtgasse mit mehreren *Souvenirstandln* in Zweierreihe durchwandernd, erreichten wir den Hauptplatz und damit den Eingang zur Festung. Dort teilten wir uns in die Gruppe der Aufzugsbenützer und der Treppensteiger. Sowohl *Purlepau* als auch *Weckauf* und die größte im „Freien“ sich befindliche Orgel Europas, deren Mittagskonzert wir teilweise lauschten, und die Erklärungen einer professionellen Stadtführerin ließen uns die Größe und das Alter, den Sinn und die Geschichte der Bauwerke und Mauern erahnen. Das in der Festung eingenommene Mittagessen war gut und ausreichend.

Ein kleiner Spaziergang zum Bus rundete den Aufenthalt in Kufstein ab, den wir, ob der Fülle an Informationen, ein wenig verlängerten. Auf der Heimreise waren in Mittersill in den Nationalparkwelten noch Kaffee und Kuchen angesagt, und um Punkt halb sieben hat uns Ernst nach einem schönen Ausflug wieder sicher und froh beim Feuerwehrhaus in Leisach entlassen.

Danke allen, die dabei waren, für den angenehmen Tag, dem Ausschuss für Miteinander für die gute Planung und dem Gasser Michl für die nicht selbstverständliche bildliche Archivierung. Ich freue mich schon auf Vorschläge und die Teilnahme beim nächsten Mal, mit wem und wann auch immer!

Die Titelseite dieser Ausgabe mit dem Gruppenbild unseres Seniorenausflugs und der Aufnahme, welche bei der Trinkflaschenübergabe an die Erstklässler in der ersten und zweiten Schulstufe gemacht wurde, soll die Hoffnung auf das Ende der Pandemie und das baldige Eintreten der Normalität in Erinnerung rufen. Wir können dazu beitragen!

Gesundheit, schöne Herbsttage und alles Gute

Bernhard Zanon
Bürgermeister Ing. Bernhard Zanon



Auch „Arbeit“ für den Bürgermeister – der gemütliche Teil der RMO-Generalversammlung am 8. Juli 2021 in Amlach. Foto: Brunner Images

Betrügerische ELBA-Raiffeisen-Mails im Umlauf

Derzeit erhalten KonsumentInnen betrügerische E-Mails von ELBA-Raiffeisen. „Konsumentinnen und Konsumenten sollen unbedingt den ‚Push-TAN-Dienst vollständig aktivieren‘, um eine Deaktivierung zu vermeiden“, wissen die Konsumentenschützer/innen. „In einer E-Mail, die Bankkunde Martin Maier erhalten hatte, stand im Betreff sogar: ‚Coronavirus: Was ich als Raiffeisen-Kunde jetzt wissen muss‘.“

Es handelt sich um sogenannte Phishing-E-Mails, die sich zumeist auf angeblich notwendige „Sicherheits-Updates“ beim Konto, aber auch auf aktuelle Ereignisse wie Corona beziehen. Kriminelle wollen Kunden/innen Kontodaten herauslocken, um ihr Konto abzuräumen. Die angegebene Bank-Webadresse in der E-Mail sieht der echten Bank-Homepage oft täuschend ähnlich – wird aber von Betrüger/innen betrieben.

„Wer seine Daten auf der betrügerischen Website eingibt, dem werden illegal Zahlungen vom Konto abgebucht“, warnen die Experten/innen. „Die Opfer von Phishing-Attacken müssen nicht für den Schaden haften, wenn keine Fahrlässigkeit vorliegt. Dann haftet nämlich die Bank. Achtung, Banken lehnen die Haftung regelmäßig mit dem Hinweis ab, dass der Kunde grob fahrlässig gehandelt hat – dann bleibt der geprellte Kunde auf dem Schaden sitzen!“

So erkennen Sie Phishing-Nachrichten

- **Keine E-Mails oder SMS von Banken:**

Banken senden Ihnen keine E-Mail oder SMS, mit denen Sie diese auffordern, eine Website aufzurufen und sich auf dieser mit Ihren persönlichen Zugangsdaten anzumelden (und gegebenenfalls aus einer unbekanntem Quelle eine vermeintliche Sicherheits-App zu installieren).

- **Aktueller Anlass:**

Die Inhalte der gefälschten Nachrichten nennen einen Grund, etwa aktuelle Gesetzesänderungen. Demnach ist es angeblich notwendig, dass Sie Ihre persönlichen Daten und Zugangsdaten auf einer Website überprüfen und/oder ein Programm installieren müssen.

- **Hinter Bank-Website-Adresse schauen:**

Die gefälschten Nachrichten verlinken auf eine Website, die nicht zur Bank gehört. Das sehen Sie in der Adressleiste Ihres Webbrowsers, die Sie über die tatsächlich aufgerufene Website informiert.

- **Unpersönliche E-Mails:**

Die Anrede der Nachrichten ist mit „Sehr geehrter Kunde“ unpersönlich gehalten. Banken benennen ihre KundInnen direkt beim Namen.

- **Fake E-Mailadresse:**

Als Absender scheint zumeist eine Bank auf. Die dazugehörige E-Mailadresse gehört zumeist jedoch einem Dritten.

- **Service für Konsument/innen:**

Die Arbeiterkammer erklärt auf ihrer Homepage Schritt für Schritt anschaulich, an welchen Merkmalen Sie Phishing-E-Mails erkennen, und zwar auf

www.arbeiterkammer.at.

Alfons Monitzer

Sitzung vom 5. August 2021

Änderung des ÖROK im Bereich d. Gste. 888/3 und 892/3 u. a. (alle KG Leisach)

Der Bürgermeister teilt dem Gemeinderat mit, dass vor geraumer Zeit die Verantwortlichen des Hundevereines Lienzer Dolomiten, Leisach, um Umwidmung für einen Hundabrichtplatz im Bereich der Auffahrt des Stadtweges ersucht haben, da der bisherige Standort im Bereich des ehemaligen Gasthofes „Südalpen“ als nicht geeignet und zu nah am Wohngebiet erachtet wurde. Bei einer Umwidmung seitens der Gemeinde Leisach hätte diese keine Verpflichtung allfällig notwendige Versorgungs- bzw. Entsorgungsleitungen (wie Abwasserkanal, Wasserversorgung usw.) errichten zu müssen. Der Gemeindevorstand hat nach Beratungen eine Umwidmung bzw. die Änderung des ÖROK zur Beschlussfassung im Gemeinderat befürwortet. Der Gemeinderaumplaner Dr. Thomas Kranebitter hat sodann einen Entwurfsplan ausgearbeitet und nach Rücksprache mit der Abt. Raumplanung des Landes Tirol eine Umwidmung sowie eine notwendige Änderung des ÖROK Leisach in Aussicht gestellt. Der von der Umwidmung betroffene Grundbesitzer Dr. Karl Dapra hat diesem Ansinnen bereits ausdrücklich schriftlich zugestimmt. Hinsichtlich der Wegerschließung hat der Vertreter des öffentlichen Wassergutes anlässlich einer mündlichen Stellungnahme mitgeteilt, dass dies über den bestehenden Weg des öffentlichen Wassergutes entlang des Draußfußes nicht gestattet wird und daher eine andere Zufahrtsmöglichkeit gesucht werden muss.

Hierzu teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass über den öffentlichen Gemeindegeweg, den sogenannten Stadtweg und sodann über die Gemeindeparzelle Gst. 891/5, KG Leisach, ein Servitut für das Gehen und Fahren zugunsten der neuen Parzelle des Hundabrichtplatzes eingeräumt werde. Dies jedoch nur so lange, wie der Betrieb des Hundabrichtplatzes erfolgt. Ein entsprechender Gemeinderatsbeschluss wäre dazu heute noch erforderlich.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Leisach gemäß § 71 Abs. 1 und § 64 Abs. 1 der Tiroler Raumordnung 2016, den von Dr. Thomas Kranebitter, Lienz, ausgearbeiteten Entwurf vom 17. Juni 2021, über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich der Gste. 888/3, 891/1, 891/5, 892/3, 985 und 996/1, alle KG Leisach, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wird gemäß § 113 Abs. 3 iVm. § 71 Abs. 1 lit. A TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur dann rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich d. Gste. 888-3 und 892-3 (KG Leisach)

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass – wie bereits erwähnt – im Bereich der Gp. 888/3 und 892/3, beide KG Leisach, die Einrichtung eines Hundabrichtplatzes und in weiterer Folge die Errichtung eines Containers sowie weiterer notwendiger Nebenanlagen vorgesehen ist. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Leisach im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 einliegt, ist eine Umwidmung in „Sonderfläche Hundabrichtplatz mit Nebenanlagen – SHap“ gem. § 43.1 TROG 2016 erforderlich, um das Bauvorhaben technisch und rechtlich abzusichern und um schließlich eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2018 – TBO – 2018 zu erhalten.

Über Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Leisach gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016, den vom

Planer Dr. Thomas Kranebitter ausgearbeiteten Entwurf vom 21. Juli 2021, mit der Planungsnummer 715-2021-00003, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Leisach im Bereich des Grundstückes Gp. 888/3, 892/3, beide KG Leisach, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich d. Gemeindebauhofes, der Gst. 524-3, KG Leisach

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Vorsitzende dem Gemeinderat mit, dass im Bereich des Gemeindebauhofes für die Erweiterung desselben um die Erteilung einer Rodungsbewilligung angesucht und sodann seitens der Bezirkshauptmannschaft Lienz die Genehmigung erteilt wurde. Nunmehr ist für diese geplante Erweiterung in Richtung Südwesten eine Umwidmung einer Teilfläche der Gp. 524/3, KG Leisach erforderlich. Der Gemeinderaumplaner Dr. Thomas Kranebitter hat dazu bereits eine positive Stellungnahme abgegeben.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Leisach gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 den vom Planer Dr. Thomas Kranebitter ausgearbeiteten Entwurf vom 9. Juli 2021, mit der Planungsnummer 715-2021-00002, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Leisach im Bereich des Grundstückes Gp. 524/3 KG Leisach durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Hofstelle des Erwin Tagger, Gste. 127/1, 128/1 und 420, alle KG Burgfrieden

Der Bürgermeister teilt anhand einer Planskizze dem Gemeinderat mit, dass Erwin Tagger im Bereich seiner Hofstelle einen Zubau errichten möchte und hierzu ein flächengleicher Tausch der gewidmeten Sonderfläche Hofstelle erforderlich ist. Der landwirtschaftliche Sachverständige sowie der Stromversorger in diesem Bereich, die TINETZ, müssen noch eine Stellungnahme abgeben. Der Gemeinderat kann jedoch heute, vorbehaltlich dem Einlangen dieser beiden positiven Stellungnahmen, eine Umwidmung im genannten Bereich beschließen. Der Gemeinderaumplaner der Gemeinde Leisach, Dr. Thomas Kranebitter, hat zur geplanten Änderung des Flächenwidmungsplanes bereits eine positive Stellungnahme abgegeben.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Leisach gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016, den vom Planer Dr. Thomas Kranebitter ausgearbeiteten Entwurf vom 21.07.2021, mit der Planungsnummer 715-2021-00004, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Leisach im Bereich der Grundstücke, Gste. 127/1, 420, 128/1, alle KG 85007 Burgfrieden, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Grundsatzbeschluss für die Errichtung einer Bodenaushubdeponie im Bereich der Leisitze

Der Bürgermeister teilt dem Gemeinderat zu diesem Tagesordnungspunkt mit, dass wie bereits in der letzten Gemeinderatssitzung erwähnt, es offensichtlich zu wenige, landwirtschaftlich nutzbare Grundflächen in Leisach gibt. Daher wurden Überlegungen angestellt, im Bereich der Leisitze mit der Möglichkeit der Errichtung einer Bodenaushubdeponie und der bereits vorgenommenen ÖROK-Festlegung als Gewerbeflächen, die Grundflächen entsprechend herrichten zu können. Nach erfolgtem Ortsaugenschein mit dem Forstsachverständigen und der Naturschutzbeauftragten der Bezirkshauptmannschaft Lienz bestünde nunmehr die Möglichkeit, im Bereich der Leisitze die Genehmigung zur Errichtung einer Bodenaushubdeponie zu erhalten, sodass der bestehende Baumbestand gerodet und das Gelände sodann mit Bodenaushubmaterial aufgefüllt, höhenmäßig angepasst werden könnte. Ein Angebot zur Erstellung der Planunterlagen zur Genehmigungseinreichung hat das Büro Planungsbüro DI Arnold Bodner bereits übermittelt. Zudem wurden bereits alle betroffenen Grundeigentümer informiert.

Nach einiger Beratung beschließt der Gemeinderat einhellig, nach Möglichkeit die Grundflächen westlich des Firmengeländes des Helmut Senfter bis zur Burgfriedener-Gemeindestraße im Bereich der Leisitze zu arrondieren und nach Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer Aushubdeponie eine solche zu betreiben.

Bericht des Überprüfungsausschusses zu den Sitzungen vom 8. April und 7. Juli 2021

Der Überprüfungsausschuss hat am 8. April und am 7. Juli 2021 Sitzungen abgehalten und berichtet hierzu der Obmann des Ausschusses über das Ergebnis anhand der vorliegenden Protokolle.

Der Bürgermeister spricht seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und teilt mit, dass wiederum eine umfangreiche und genaue Arbeit geleistet wurde.

Genehmigung von Ausgabenüberschreitungen im Haushaltsjahr 2021

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Vorsitzende dem Gemeinderat mit, dass im heurigen Haushaltsjahr noch einige Ausgabenüberschreitungen zu genehmigen sind, und zwar in Summe zusätzliche Ausgaben in der Höhe von gesamt 114.084,26 €. Diesen Ausgaben stehen jedoch Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben in der Höhe von 203.049,54 € gegenüber. Abschließend erläutert der Bürgermeister dazu kurz einige Ausgabeposten ausführlich und genehmigt der Gemeinderat nach einiger Beratung die angeführten Ausgabenüberschreitungen per 30. Juli 2021 einhellig, da deren Bedeckung durch Mehreinnahmen sowie auch Minderausgaben ausreichend vorhanden ist.

Grundverkehr mit Konrad Trojer, vlg. Klausmoar

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass bekanntlich bereits in der letzten Gemeinderatssitzung fast eineinhalb Stunden hierüber debattiert wurde. Letztendlich wurde die vom Gemeindevorstand erarbeitete Variante zur Abwicklung des noch erforderlichen Grundverkehrs nach der Generalsanierung der Burgfrieden Gemeindestraße dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt, jedoch musste die Abstimmung darüber letztendlich vertagt werden. Eine informelle Meinungsabfrage hat sodann ergeben, dass nach dem Verkauf der Grundstücke an den Konrad Trojer, die derzeit teilweise noch vom Clemens Kreuzer zur landwirtschaftlichen Nutzung gepachtet sind, für ca. 2.000 m² entsprechende Ersatzpachtflächen zur Verfügung zu stellen sind. Der Bürgermeister hat sodann mit dem Gasslerbauern, Hannes Senfter, Gespräche geführt und dabei hat dieser in Aussicht zugesagt, auf seine Gemeinde-Pachtflächen in der Leisitze verzichten zu können. Daher wurde dem Clemens Kreuzer diese Grundflächen und einige Grundflächen südlich der Alten Straße zur Be-

wirtschaftung bzw. Pachtung angeboten. Voraussetzung einer Pachtung an Clemens Kreuzer ist jedoch, dass die landwirtschaftlichen Erträge von diesen Grundflächen nur für seine Landwirtschaft verwendet werden und die Einschränkungen, die im Zuge der Errichtung einer Aushubdeponie im Bereich der Leisitze auftreten werden, akzeptieren muss. Sollte eine Realisierung der Gewerbeflächen anstehen, ist die Pacht ebenfalls sofort beendet. Diesen Bedingungen hat der Clemens Kreuzer ausdrücklich zugestimmt. Nach einiger Beratung stimmt der Gemeinderat der Verpachtung der landwirtschaftlich nutzbaren Grundflächen der Gemeinde im Bereich der Leisitze sowie südlich der Alten Straße und der Drautalstraße an Clemens Kreuzer einhellig zu.

Nach einer weiteren kurzen Debatte beschließt der Gemeinderat über Antrag des Vorsitzenden einhellig, das Grundverkehrsgeschäft mit Konrad Trojer, wie es in der Anlage A detailliert aufgeschlüsselt ist, abzuschließen. Die angeführten Grundflächen werden mit einem Vorkaufs- und Wiederkaufsrecht (im Grundbuch angemerkt) belegt. Das heißt, im Falle einer Flächenumwidmung als nichtlandwirtschaftliche Fläche (derzeit Freiland, Wald) ist die gesamte Fläche, um die angegebenen Preise von der Gemeinde Leisach zurückzuerwerben. Dabei wird der Verkehrswert für landwirtschaftlichen Grund bzw. Wald als Höchstwert fixiert, ansonsten gilt der jetzige Verkaufspreis, indexiert, als vereinbart. Hinsichtlich der durchzuführenden Arrondierungen entlang der Burgfriedner Gemeindestraße wird auf den Vermessungsplan des DI Lukas Rohracher vom 26. November 2020 verwiesen, wobei hierbei noch eine geringfügige Änderung im Ausmaß von rund 6 m² vorgenommen wurde. Herr Konrad Trojer hat sohin für die rund 5.010 m² große Grundfläche letztendlich noch einen Kaufpreis in der Höhe 18.230 € an die Gemeinde zu entrichten. Die Kosten der Vertragserrichtung gehen zu Lasten der Gemeinde Leisach.

Grundverkehr mit Karl Niederegger

Hierzu teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass nunmehr der Grundtausch mit den Geschwistern Mitterdorfer abzuwickeln ist. Bekanntlich haben diese die Inanspruchnahme der Grundfläche für die Neuerrichtung der Bushaltestelle im Bereich der „Alten Straße“ ermöglicht. Nach mehreren Verhandlungsrunden konnte nunmehr fixiert werden, dass dem Schwager der Brüder Mitterdorfer, dem Ehemann der Helene Mitterdorfer verheiratete Niederegger, Herrn Karl Niederegger ein flächengleicher Grundtausch im Ausmaß von 587 m² sowie ein Verkauf einer Grundfläche in der Größe von 413 m² im Leisacher Gewerbegebiet Süd zum Preis von 70 €/m² ermöglicht werden soll, da Hr. Niederegger kein Baurecht für die genannte Fläche haben möchte. Die Fläche in der Alten Straße wird über das Straßenprojekt erworben, für die Fläche hinter der Kontrollstelle muss ein Vertrag errichtet werden.

Dieses Grundverkehrsgeschäft wurde den Geschwistern Mitterdorfer bzw. Herrn Karl Niederegger bereits mit Beschluss des Gemeinderats vom 17. Dezember 2015 in Aussicht gestellt.

Nach einer kurzen Debatte stimmt der Gemeinderat dem Grundverkehr mit Karl Niederegger wie folgt einhellig zu, wobei die Kosten der Vertragserrichtung und Gebühren der Verbücherung zu Lasten der Gemeinde Leisach gehen:

Die Gemeinde Leisach übernimmt von den Geschwistern Mitterdorfer, und zwar von Josef Mitterdorfer, Stefan Mitterdorfer und Helene Mitterdorfer, verheiratete Niederegger, die Gst. 1043, KG Leisach, und übergibt im Zuge eines Tausches eine als Gewerbegrund gewidmete Grundfläche im Ausmaß von 587 m² an Hrn. Karl Niederegger und verkauft an diesen eine zusätzliche Fläche im Ausmaß von 413 m² aus der Gst. 591/1, KG Leisach, zum Preis von 70 €/m².

Grundverkehr mit Johannes Müller, vlg. Unterholler

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass im Bereich der Leisitze nur noch wenige Bauern Grundfläche besitzen und bisher allen ein

Kauf- bzw. Grundtauschangebot unterbreitet wurde. Nach einem Gespräch mit Herrn Johannes Müller, vlg. Unterhöller, hat dieser dem Verkauf seiner Grundstücke in der Leisitze im Ausmaß von gesamt 9.156 m² an die Gemeinde Leisach zugestimmt, und zwar zu den denselben Bedingungen wie bereits mit anderen Grundbesitzern vereinbart. Sollte eine gewerbliche Nutzung vor Ablauf der genannten fünf Jahre möglich sein, gilt dies ebenfalls von Herrn Müller als akzeptiert.

Außerdem möchte Hr. Johannes Müller die Teilflächen der Parzellen der Gemeinde Leisach, die zu seiner Gp. 444, KG Leisach, angrenzen, und zwar die Gste. 524/14 und 524/4, beide KG Leisach, käuflich erwerben und sodann bewirtschaften. Nachdem es sich bei diesen Flächen um Waldgrundstücke handelt und diese zudem unter einer Stromfreileitung der TIWAG liegen, bietet er für die Grundflächen einen Preis von 3 €/m². Anhand einer Planskizze erläutert der Bürgermeister die betroffenen Grundflächen. Hierbei soll eine ca. 7 m breiter Grundstreifen entlang des bestehenden Geh- und Radweges im Eigentum der Gemeinde Leisach verbleiben, wobei Johannes Müller auch einem Grundtausch in diesem Bereich zustimmt, in Summe eine Fläche im Ausmaß von rund 1.150 m².

Nach einer längeren Debatte stimmt der Gemeinderat dem vorhin erwähnten Grundverkehrsgeschäft mit Johannes Müller, vlg. Unterhöller, einhellig zu.

Resolution große Beutegreifer

Nach einiger Beratung beschließt der Gemeinderat mehrheitlich folgende Resolution:

Wolf gefährdet Almwirtschaft

Gemeinden fordern Land Tirol zum Handeln auf

Die Berglandwirtschaft und insbesondere die Almwirtschaft ist von besonderer Bedeutung für den Alpenraum und für unser Bundesland Tirol. Sie leistet einen unschätzbaren Beitrag zum Schutz unseres Lebens- und Wirtschaftsraums und ist unverzichtbar für Landwirtschaft, Wirtschaft, unsere Gäste und vor allem die Tiroler Bevölkerung.

Tirol braucht die Almen

Die Bewirtschaftung der Almen und Bergweiden stellt nicht nur eine wichtige Futtergrundlage für die viehhaltende Berglandwirtschaft dar. Almwirtschaft schützt vor Naturkatastrophen wie Erosionen und Lawinen und schafft damit die Voraussetzung für die Besiedelbarkeit vieler Talschaften. Die Almwirtschaft erzeugt hochwertige Lebensmittel, ist bedeutsam für Gesundheit und Wohlergehen der Nutztiere und sichert die Biodiversität im Alpenraum. Für Tourismus und Freizeitwirtschaft schaffen Alm- und Berglandwirtschaft mit der Kulturlandschaftspflege, dem Offenhalten der Landschaft und dem Erhalt der Infrastruktur (Wege und Almhütten) wesentliche Voraussetzungen. Die Almwirtschaft ist für die kulturelle Identität Tirols von enormer Bedeutung.

Großräuber gefährden Almwirtschaft

Durch die Wiederkehr großer Raubtiere, vor allem des Wolfes, ist die Almwirtschaft in ihrem Bestand bedroht. Die Bauern sind nicht dazu bereit, ihre Schafe, Ziegen und Kälber als Wolfsfutter zur Verfügung zu stellen. Im Falle der Rudelbildung erhöht sich das typische Beutespektrum auch auf große Nutztiere wie Rinder und Pferde. Ebenfalls wirkt sich das Auftreten des Wolfes massiv auf den Wildbestand aus. Eine Rudelbildung hätte auch enorme Auswirkungen auf das Freizeit- und Erholungsverhalten der Bewohner und Gäste in den betroffenen Gebieten, da eine Gefährdung für Menschen nicht ausgeschlossen werden kann.

Ende der offenen Almen durch Wölfe

Wirksame Herdenschutzmaßnahmen sind auf einem großen Teil der Tiroler (Hoch-)Almen faktisch nicht durchführbar, auf dem anderen Teil nicht finanzierbar oder nicht praktikabel. Herdenschutzhunde sind für die kleinen Herdengrößen in Tirol nicht einsetzbar, sie stellen eine große Gefahr für Wanderer – insbesondere für solche mit Hunden – und ein weiteres Haftungsrisiko für die Almbauern dar. Eine dauerhafte Behirtung ist längerfristig nicht finanzierbar und steht in keiner Relation zum Ertrag der Almwirtschaft. Wolfssichere Abzäunungen durchschneiden die Landschaft, sind eine Sperre für Wanderer, Touristen und Freizeitsportler und erschweren bzw. verunmöglichen den Wildwechsel. Das wolfsichere Einzäunen bedeutet das Ende der offenen Almen wie wir sie kennen und schätzen.

Wer nützt den Alpenraum: Mensch oder Wolf?

Die wirtschaftliche Prosperität Tirols hängt in hohem Ausmaß von der Almwirtschaft ab. Sollten die Bauern ihre landwirtschaftlichen Tätigkeiten vermehrt einstellen, ist das gute Zusammenspiel zwischen Landwirtschaft und Tourismus stark gefährdet, Nachhaltigkeit und Regionalität sind bedroht. Der dicht besiedelte und genutzte Alpenraum in Tirol bietet keine Perspektive für das dauerhafte Vorkommen des Wolfes.

Aus diesem Grund fordert der Gemeinderat der Gemeinde Leisach die Tiroler Landesregierung und den Tiroler Landtag auf, alles in ihrer Macht Stehende zu unternehmen, um den Fortbestand der überlieferten und seit Jahrhunderten bewährten Form der extensiven Almwirtschaft sicherzustellen.

Insbesondere fordert der Gemeinderat von Leisach von der Tiroler Landesregierung und dem Tiroler Landtag:

- Ein klares Bekenntnis des Landes Tirol, dass der Erhalt der Alm- und Weidewirtschaft und damit verknüpfter Interessen wie Erhalt traditioneller Bewirtschaftungsformen, Offenhaltung der Landschaft, Tourismus, Naturgefahrenschutz und Erhaltung vitaler Wildbestände ein schützenswertes, erhebliches öffentliches Interesse darstellt, verbunden mit einer Anpassung des Tiroler Almschutzgesetzes.
- Die behördliche Festlegung von Gebieten, wo Herdenschutzmaßnahmen aus faktischen Gründen nicht möglich oder aus arbeitstechnischen und finanziellen Gründen nicht zumutbar sind. In diesen Gebieten sind Einzelentnahmen und Bestandsregulierungen in Rudeln bei schadenstiftenden und verhaltensauffälligen Wölfen möglich.
- Die Ermöglichung der Entnahme von schadenstiftenden und verhaltensauffälligen Einzelwölfen durch Anpassung des Jagd- und Naturschutzrechtes bzw. Umsetzung bereits bestehender Möglichkeiten, sofern Herdenschutzmaßnahmen unzureichend wirken, faktisch oder rechtlich nicht möglich, nicht zumutbar bzw. nachteilig sind. Die Wolfspopulation im Alpenraum ist ausreichend hoch, daher gefährdet die Entnahme von Problemwölfen nicht den Erhaltungszustand.
- Eine vollständige, rasche und unbürokratische finanzielle Entschädigung bei durch geschützte Raubtiere verursachten Schadrissen und damit direkt und indirekt in Zusammenhang stehenden Ereignissen.
- Umfassende finanzielle und ideelle Unterstützung bei machbaren und praktikablen Herdenschutzmaßnahmen von Seiten der öffentlichen Hand, u. a. durch professionelle Eingreiftruppe inklusive Einrichtung eines wirksamen Frühwarnsystems.
- Die Unterstützung eines starken Schulterschlusses aller Kräfte im Land, besonders der Tourismuswirtschaft, der Freizeitsportvereine, der Jagd und der Landwirtschaft, um die Alm- und Weidewirtschaft in Tirol auch künftig sicherzustellen.



Problemstoff-Sammlung

Okt. 2021

Freitag, 15. Okt. 2021 von 14.00 bis 15.00 Uhr

Ort: Recyclinghof Leisach

Problemstoffe wie:



Medikamente u. Körperpflegemittel, Pflanzen- und Holzschutzmittel, Haushaltsreiniger, Lösemittel, Farben und Lacke, Säuren, Laugen, Autobatterien, Fotochemikalien, Altöl und ölhaltiger Abfall, u.Ä.

Reifen – Direktverrechnung (von PKW, LKW, Traktoren usw.)



	Inkl. MwSt.
PKW ohne Felgen	5,00 €
PKW mit Felgen	7,00 €
LKW und Traktor ohne Felgen	25,00 €
LKW und Traktor mit Felgen	40,00 €

Infotelefon: Abfallberatung AWV Osttirol – 04852/69090-13

Es werden keine gefährlichen Abfälle aus Gewerbebetrieben sowie asbesthaltige Abfälle, Bitumenabfälle entgegengenommen!

**Jeden ersten Samstag im Monat
beim Recyclinghof Leisach**



Elektro-Altgeräte, Energiesparlampen und Batterien

Kühlschränke, Kühltruhen, Elektrokleingeräte (Radio, Fön, Computer etc.)
Neonröhren, UV- und IR-Röhren, Energiesparlampen etc.
Bildschirme (Fernseher, Monitore, Notebooks).

Elektrogroßgeräte (Waschmaschinen, Herde etc.) über die Schrottsammlung!

Der Bürgermeister:
Ing. Bernhard Zanon



Leisacher Gucklöcher

Zuwanderung mit Hirn und Herz: Andrea Hirn

Viele Osttiroler Landgemeinden haben so wie Leisach ein massives Problem mit der Abwanderung. Umso erfreulicher ist es, wenn Leute von auswärts sich bei uns fix niederlassen und auch bereit sind, etwas zum guten Zusammenleben beizutragen. Andrea Hirn hat diesen Schritt vor 18 Jahren getan. Ihren Heimatort Silz hat sie zurückgelassen, um mit ihrem Partner Michael Annewanter und dem neugeborenen Baby Antonia im Leisacher Kernfeld einzuziehen. Voraussetzung dafür war, dass Michi, ein gebürtiger Oberilliacher, in der neu errichteten Wohnanlage Kernfeld eine Wohnung erworben hatte, die er als sogenannter „Springer“ bei der Post nur fallweise bewohnte. Als er für einige Wochen dem Postamt Silz zugeteilt war, lernte er dort seine Arbeitskollegin Andrea kennen. Nach einer Anlaufphase verliebten sich der eher zurückhaltende Michi und die temperamentvolle Andrea ineinander und es kam, wie es kommen musste: Nachwuchs kündigte sich an. Weil Michis Leisacher Wohnung groß genug für eine Familie war, beschloss das junge Paar, nach Osttirol zu ziehen. Dabei war es eher ein Zufall, dass Andrea als gelernte Köchin damals bei der Post arbeitete. Sie stammt aus einer Gast- und Landwirtschaftsfamilie, wo sie mit sechs Geschwistern aufwuchs und ganz selbstverständlich mit half, sobald sie sich dafür groß und kräftig genug fühlte. Dass sie sich dabei oft überschätzte und damit ihrem Körper nichts Gutes tat, machte sich erst viel später bemerkbar.

Kaum hatte sie die Volksschule und die Unterstufe des Gymnasiums abgeschlossen, absolvierte sie eine Kochlehre in einem renommierten Hotel in Seefeld und arbeitete dann mehrere Saisonen im Kühtai, wobei sie die Zwischensaisonen als Briefträgerin in Silz überbrückte. Schließlich wechselte sie als Köchin ins Altersheim in Silz. In dieser Zeit erlitt sie bei einem Autounfall so schwere Knieverletzungen, dass sie nicht mehr als



Köchin arbeiten konnte. Da war es günstig, dass man sie bei der Post als flotte, verlässliche Arbeitskraft kannte und ihr eine Stelle am Schalter gab, wo sie sitzen konnte. Dort lernte sie dann auch Michi kennen, der ihr treuer Lebenspartner wurde.

Nachdem die beiden mit der kleinen Antonia nach Leisach gezogen waren, war Michi einige Jahre Postamtsleiter in Thal, bis die kleinen Postämter der großen Reform zum Opfer fielen und geschlossen wurden. Andere Betätigungsfelder bei der Post sagten ihm nicht zu, und so beschloss er, zur Polizei zu wechseln, wo er für den Innendienst ausgebildet wurde und seit 2010 als Fachinspektor bei der Polizeiinspektion Lienz tätig ist.

Andrea lebte sich mit ihrer offenen, aufgeschlossenen Art in Leisach schnell ein. Zwei Jahre nach Antonia kam Sebastian zur Welt, und die Betreuung der beiden füllte ihre Tage aus. Sobald sie die Kinder in Schule und Kindergarten gut aufgehoben wusste, nahm sie ihre Berufstätigkeit wieder auf und arbeitete fünf Jahre lang im Seehotel Kreuzer, wo sie durch ihre Erfahrung sowohl in der Frühschicht als auch in der Abendschicht vielseitig einsetzbar war. Aber schlimme Rückenschmerzen – eine Folge der Über-

lastung in ihrer frühen Jugend und der Knieverletzung – machten ihr immer mehr zu schaffen und hatten mehrere Operationen und Krankenhausaufenthalte zur Folge. Sie musste die Arbeit in der Gastronomie endgültig aufgeben, aber erst als bei einer komplizierten Operation in Wien vier Lendenwirbel versteift wurden, kam es zu einer entscheidenden gesundheitlichen Besserung.

Inzwischen hatte Andrea ein neues Betätigungsfeld gefunden, das ihr sehr zusagt. Sie bewarb sich um die ausgeschriebene Stelle als Schulassistentin an der Volksschule Leisach und wurde sofort eingestellt. Als diese auf drei Jahre befristete Anstellung auslief, konnte sie weiter in der Schulassistenten arbeiten, zuerst in der Neuen Mittelschule Lienz Nord und dann in der Sonderschule, wo es Andrea besonders gut gefällt. Zwar ist diese Tätigkeit recht anstrengend, aber die KollegInnen nehmen Rücksicht auf ihre eingeschränkte körperliche Belastbarkeit, die sie durch andere Fähigkeiten wettmacht.

Auch in der Gemeinde weiß man Andreas Kontaktfreudigkeit und ihre zupackende, unkomplizierte Art zu schätzen, und so wurde sie vor der Gemeinderatswahl 2016 gebeten, auf der Liste „Gemeinsam für Leisach“ zu kandidieren. Seither ist Andrea als einzige Frau im Leisacher Gemeinderat vertreten und im Ausschuss „Miteinander“ aktiv. Nach dem Ausscheiden des Listenführers aus der Gemeindepolitik rückte sie im September 2017 in den Gemeindevorstand nach, was eigentlich nicht ihre Absicht war, aber viel Einblick in die oft komplizierten Zusammenhänge gibt, die hinter vielen Entscheidungen stehen. Vielleicht liegt ihr das Interesse für die Gemeindepolitik auch ein bisschen im Blut, war doch ihr Vater viele Jahre Bürgermeister in Silz und in mehreren anderen öffentlichen Funktionen tätig. Andrea bedauert es sehr, dass so viele gemeinschaftsfördernde Aktionen den Corona-Einschränkungen zum Opfer gefallen sind und auch das Vereinsleben stark gelitten hat.

Die dörflichen Vereine liegen ihr und ihrer ganzen Familie sehr am Herzen. Sie selbst ist mit Leib und Seele beim Theaterverein und hat auf der Bühne bereits unzählige Menschen zum Lachen gebracht. Ihr Partner Michi ist Mitglied der Feuerwehr, Antonia ist

bei der Landjugend aktiv und unterstützt Andrea seit vier Jahren in der Kantine des Eishockey-Vereins. Sebastian ist seit Jahren Mitglied des Eishockey-Vereins, der Hauger Musikkapelle und seit 2021 auch bei der Feuerwehr.

Bei all diesen Freizeitaktivitäten der Kinder darf doch auch die Schulausbildung nicht zu kurz kommen. Antonia besuchte nach der Volksschule die Unterstufe des Gymnasiums in Lienz und wechselte anschließend an die HTL in Imst mit dem Schwerpunkt Holztechnologie, Möbeldesign und Innenarchitektur. Im September kommt sie bereits ins Maturajahr, und ihr Praktikum in einem Planungsbüro für Innenausbau hat sie darin bestärkt, dass ihre Schulwahl die richtige war. Während der Schulwoche lebte sie bisher in einem Internat in Imst und nahm lange Fahrzeiten in Kauf, um die meisten Wochenenden daheim und mit ihren Freunden zu verbringen.

Auch Sebastian verließ das Gymnasium nach vier Jahren, um eine berufsbildende Schule zu besuchen. Er möchte gern Förster werden und besucht als Vorbereitung derzeit die Landwirtschaftliche Lehranstalt in der Peggetz, wo eine breit gefächerte Ausbildung angeboten wird.

Wenn man Andrea fragt, ob sie als gebürtige Nordtirolerin gern in Osttirol lebt, antwortet sie überzeugt. „Ja, i gang nimmer weg.“ Wo sie herkommt, werden die Osttiroler als „tippig“ beschrieben, was man mit „stur“ übersetzen kann. Das mag größtenteils stimmen, aber Andrea kann damit sehr gut umgehen. Sie findet immer Menschen, mit denen sie sich beim Kaffeetrinken gut unterhalten kann und die sich gerne von ihr bewirten lassen. Feste organisieren und „gschaftln“ sind ihre liebsten Freizeitbeschäftigungen. Sporteln ist nicht das Ihre, wenn man von kleinen Wanderungen mit ihrer Freundin Marlies absieht. So richtig entspannen kann sie sich am besten auf der Huberwiese, wo sie seit Jahren mit ihrer Freundin und den Kindern ein paar Sommertage in der Almhütte verbringt.

Nach Silz, wo ihre Mutter und einige ihrer Geschwister leben, kommt Andrea nur mehr zwei- bis dreimal im Jahr, weil ihr die langen Autofahrten nicht guttun. Sie hat nach wie vor ein gutes Verhältnis zu ihnen, aber ihre Heimat ist längst Leisach geworden. M. H.

Strategiepapier für die Digitale Zukunft des Lienzer Talbodens als „Smart Region“ mit einem eigenen regionalen Datenraum

Am vergangenen Freitag präsentierten die BürgermeisterInnen der Gemeinden des Lienzer Talbodens in Anwesenheit von Standort- und Digitalisierungslandesrat Anton Mattle an der Fachhochschule Kufstein als wissenschaftlicher Projektpartner das Strategiepapier „Digitales Zukunftsbild“. Ein vom Land Tirol gefördertes „Leuchtturmprojekt“, das die Zielsetzung verfolgt, die digitale Transformation für den Wirtschafts- und Lebensstandort im Talboden aktiv zu gestalten und die besten Voraussetzungen für Kooperation, soziale Gerechtigkeit und regionale Wertschöpfung von Daten und Informationen für die Zukunft der Region zu sichern.

Ein Jahr lang wurde in den Gemeinden des Lienzer Talbodens digitale Modellanwendungen zur Verringerung von Streumittelverwendung im Winterdienst durch digitale Straßenzustandsmessung, digitales Parkraummanagement, Trinkwassermanagement, Solarpotentiale, Steigerung der Energieeffizienz durch Energiemonitoring für öffentliche Gebäude, energiesparende Steuerung der Straßenbeleuchtung, Informationen für Einsatzorganisationen, Unterstützung des Winterdienstes durch automatisierte Information über

Stromverteiler, Hydranten und anderen Infrastrukturen, digitale Überwachung von Naturgefahren, etc. auf die Praxistauglichkeit hin getestet. Übertragen wurden die Messdaten von den Sensoren mittels LoRa-Wan-Technologie und eigens errichteten Funkschnittstellen auf das Glasfasernetz der Gemeinden. Damit bleiben die Daten und Informationen lokal gespeichert und in der Verfügung der Gemeinden. In einem regionalen Datenraum laufen die Messwerte und Informationen zusammen und dienen den Gemeinden zur Planung, Steuerung und Schlussfolgerung für Infrastruktur- und Versorgungsentscheidungen. Zum Beispiel für die Sicherung der Versorgung im Trinkwasserbereich, der Verbesserung der CO₂-Bilanz im Energieverbrauch von Gemeindegebäuden, der Straßenbeleuchtung, dem Fuhrpark sowie der allgemeinen Verkehrlenkung, etc. Der entstehende regionale Datenraum soll aber auch Unternehmen der Region für deren Speicherbedarfe und lokale Datensicherung offen sein.

LR Anton Mattle: „Die Erfahrungen aus diesem Projekt dienen dem Land Tirol als Best-Practice-Beispiel für vielschichtige Chancen von Wirtschafts- und Lebensräumen im Rahmen der Digitalisierung und der Anwendung in weiteren Planungsverbänden. Der Lienzer Talboden übernimmt mit dem digitalen Zukunftsbild eine wichtige Vorreiterrolle, baut auf das hochleistungs-



V. l.: Bgm. Ing. Bernhard Zanon, Bgm. Ing. Reinhold Kollnig, Bgm. Ludwig Pedarnig, LA Dipl.-Ing. Bgm. Elisabeth Blanik, Bgm. Markus Stotter, Landesrat Anton Mattle, Bgm. Ing. Andras Pfunner, Obmann Bgm. Josef Mair, Bgm. Georg Rainer, Bgm. Franz Idl, Silvio Trojer RegioNet®.

Fotos: Brunner Images

fähige Breitbandnetz (RegioNet®) auf und eröffnet positive Effekte in Bezug auf Standortattraktivität, Wachstum und Innovation“.

Bgm. Josef Mair, Obmann des Planungsverbandes 36: „Auf Basis unserer ausgezeichneten Datennetzinfrastruktur haben wir für die 15 Gemeinden ein digitales Zukunftsbild erarbeitet, das uns roter Faden und Zielbeschreibung für eine smarte Region im Talboden ist, welche Digitalisierung mit lokaler Verantwortung und regionaler Wertschöpfung verbindet“.

LA Dipl.-Ing. Bgm. Elisabeth Blanik, Stellvertretende Obfrau des Planungsverbandes 36: „Als smarte Region können gemeinsam mit dem digitalen Zukunftsbild den BürgerInnen noch bessere soziale, wirtschaftliche und ökologische Gemeindeleistungen anbieten. Die Gemeindedaten sind lokale Ressourcen, sozusagen das Gold der BürgerInnen, das wir in der Region zum Wohl der Bevölkerung halten und nutzen wollen“.

Rektor Prof. (FH) Dr. Mario Döllner: „Die Fachhochschule Kufstein hat neben der wissenschaftlichen Begleitung im Prozess für ein digitales Zukunftsbild Lienzer Talboden mit

ForscherInnen und Studierendengruppen Auswertungen und praxisrelevante Umsetzungen für die Gemeinden erstellt und so anschaulich die vielen Möglichkeiten einer smarten, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Region mit Umsetzungsbeispielen unterlegt“.

Ein Jahr lang arbeitete das breit aufgestellte Projektkonsortium mit der Fachhochschule Kufstein als wissenschaftlicher Partner, der international agierenden SBR-Net Consulting AG Dr. Ruhle, dem Osttiroler IT-Technikunternehmen Inno-Cube-GmbH, GF Helmut Senfter, dem Kommunalen Breitband RegioNet mit Silvio Trojer und die 15 BürgermeisterInnen der Planungsverbandsgemeinden intensiv in dem Prozess für ein digitales Zukunftsbild zusammen. Mag. (FH) Mag. Oskar Januschke, Prozessmanagement für das Digitale Zukunftsbild: „Regionale Datenräume sichern lokal erfasste Daten und Informationen für die Region und gewährleisten die Nutzung für die BürgerInnen. Sie erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit, sorgen für regionale Wissensbildung, fördern die interkommunale Zusammenarbeit und machen uns als Gesellschaft widerstandsfähiger, eine resiliente smarte Region“.

ENERGIEBERATUNG IN NEUEM GEWAND

Der gemeinnützige Verein Energie Tirol ist die unabhängige Beratungsstelle des Landes Tirol und Ansprechpartner für alle Energiefragen. Wir sind stets bemüht die passendste und beste Lösung für unsere KundInnen zu finden. In den letzten beiden Jahren konnten wir einen sehr großen Anstieg der Beratungszahlen verbuchen. Das Interesse und Bewusstsein zu den Themen Energie und Klimaschutz in der Bevölkerung steigt. Um den Anforderungen der KundInnen weiterhin gerecht zu werden haben wir unser Angebot den geänderten Gegebenheiten angepasst und erweitert.

Telefon-Erstberatung: Energiefragen können mannigfaltig sein, Sie möchten wissen, welche Förderungen für Ihr Vorhaben relevant sind, welche Vor- und Nachteile verschiedene Heizungssysteme aufweisen oder wie Sie Ihre Photovoltaik-Anlage technisch umsetzen können und dabei auch noch wirtschaftlich bleiben? Mit diesen und vielen weiteren Fragen sind Sie bei unserem telefonischen Journaldienst genau richtig.

Servicestellen: Die Zeit reicht aus, um in Ruhe über Ihr geplantes Bau- oder Sanierungsvorhaben zu sprechen. Wenn konkrete

Fragen Ihrerseits geklärt sind, können zusätzliche Empfehlungen ausgesprochen werden.

Telefonberatung mit Protokoll: Sie brauchen eine Beratung inkl. Protokoll für die Bundesförderung „Raus aus Öl und Gas“? Sie möchten sich intensiv zu nur einem konkreten Thema beraten lassen? Dann sind Sie hier richtig! Das Beratungsgespräch dauert ca. eine Stunde und kostet 80 €.

Vor-Ort-Beratung mit Protokoll: Wer baut oder saniert, trifft Entscheidungen fürs Leben. Daher gilt: umfassend informieren und sorgfältig planen. So wird der Traum vom eigenen Haus zum Traumhaus. Das Beratungsgespräch dauert ca. zwei Stunden und findet bei Ihnen vor Ort am Gebäude statt. Kosten: 180 €.

INFOBOX:

Wir beraten professionell, unabhängig und praxisnah. Wer bei uns Beratung sucht, bekommt Informationen unbürokratisch und verständlich aufbereitet.

Energieberatungsstelle Osttirol, Am-lacher Straße 12, 9900 Lienz, Anmeldung zur Beratung Tel. 0512-589913 oder per E-Mail unter office@energie-tirol.at

Am Samstag, den 29. Mai 2021 konnten wir wieder nach langer Zeit etwas gemeinsam unternehmen. Das Bezirksprojekt der Osttiroler Landjugend stand auf dem Programm. Wie viele andere Landjugend-Ortsgruppen im Bezirk machten wir uns auf, um ein Stück Wald wieder aufzuforsten. Dieser Wald lag knapp oberhalb der Jausenstation Sternalm in der Leisacher Alm. Vor einiger Zeit wurde an diesem Platz Holz geschlägert und nun war es unsere Aufgabe, einen Teil der Fläche wieder aufzuforsten. Um 8.00 Uhr begannen wir mit

der Arbeit. Wir waren jeweils in Zweierteams eingeteilt und so setzten wir circa 1.200 junge Setzlinge. Die meisten waren Fichten und Lärchen aber auch einige Ebereschen und so mancher Bergahorn wurde neu gepflanzt. Als alle Setzlinge verpflanzt waren, ließen wir den Tag mit einer kleinen Grillerei gemütlich ausklingen.

Wir möchten uns bei der Agrargemeinschaft Leisach für die Mithilfe beim Projekt und der Verpflegung recht herzlich bedanken.

Philipp Wolsegger



Nagelstockturnier

Nach einem Jahr Pause war es uns heuer endlich wieder möglich, unser Nagelstockturnier zu veranstalten. Da Regen vorhergesagt war, stellten wir einige große Zelte im Schulgarten auf. Das Kinderturnier ging noch trocken über die Bühne. Aber um kurz nach 20:00 Uhr, als das Hauptturnier startete,

schüttete es wie aus Kübeln. Dies konnte der guten Laune aber nichts anhaben. Im Anschluss an das Turnier wurde noch ein wenig gefeiert und der Abend gemütlich ausklingen gelassen.

Dank an alle Vereine, die uns unterstützt haben.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Nagelstockturnier 2022.





SOMMERKINDERBETREUUNG 2021

Auch dieses Jahr lud die Sommerkinderbetreuung zu Spiel, Spaß und Spannung ein. Dank Sarah Mödritscher und Sophie Patterer wurden die sechs Wochen ausgiebig durch Schwimmbadbesuche, Ausflüge und Angebote im Kindergarten genutzt. Mit zehn Kindern und einer großen Altersspanne ergab sich eine bunte Mischung und vor allem eine tolle, harmonische Gruppenkonstellation.

An den schönen Sommertagen wurde die meiste Zeit draußen verbracht. Gemeinsam haben wir die Galitzenklamm erkundet, die Leisacher Rodelhütte und die Moosalm besucht, den „The Man“ von OLALA angeschaut, in der Bibliothek wurde uns vorgelesen aber auch das alljährige Kartoffelernten, welches uns jedes Jahr von der Familie Diemling möglich gemacht wird, fand in diesen Wochen Platz. Das Leisacher Schwimmbad und der Spielplatz waren immer wie-

der eine Anlaufstelle. Auch an den schlechten Sommertagen ließen wir uns die Stimmung nicht vermiesen. Gemeinsam wurde gekocht, Salzteig und Knete angefertigt, im Turnsaal getobt und gelacht. Am meisten Spaß machten Gemeinschaftsspiele, bei denen geschummelt und gerätselt werden musste. Das Highlight in diesen Wochen war unser Kinoprojekt über die Wochen verteilt. Die Kinder haben eine eigene Geschichte geschrieben, diese gezeichnet, einen Fernseher aus Karton gebastelt, sich den Ablauf überlegt und viel geprobt ... In der letzten Woche fand die Premiere statt, bei der alle mit Popcorn und Saft versorgt wurden. So konnte der „Film“ in vollen Zügen genossen werden!

Bedanken möchten wir uns bei allen, welche uns in dieser Zeit unterstützt und so toll unterhalten haben. Wir hatten sehr viel Spaß und das Wichtigste ... nie Langeweile!



KLASSENFAHRT NACH INNSBRUCK

Am Freitag, 25. Juni 2021, besuchten wir Kinder der 3. und 4. Klasse der VS Leisach unsere Landeshauptstadt, um etwas mehr über die Geschichte und Kultur von Innsbruck zu erfahren, aber auch um eine letzte große Abschlussfahrt nach einem anstrengenden Schuljahr zu genießen und unsere Viertklässler nach vier Jahren Volksschulzeit zu belohnen. Wir trafen uns um 5.30 Uhr bei der Haltestelle Leisach Ort, von wo wir dann mit dem Bus der Ötztaler Verkehrsgesellschaft nach Innsbruck fuhren.

Nach drei Stunden Fahrt ging es gleich mit der Straßenbahn zum Tirol Panorama, wo uns im Zuge des Programms „Ab die Post“ unter anderem auch das Riesenrundgemälde gezeigt wurde. Nach einem informationsreichen Vormittag ließen wir uns im Stiftskeller Innsbruck ein leckeres Mittagessen schmecken. Gestärkt spazierten wir nachher zur Hungerburgbahn, die uns zum Alpenzoo brachte. Voller Begeisterung bewunderten wir zwei Stunden lang die heimische Tierwelt. Danach ging es wieder mit der Bahn hinunter ins Tal. Unten angelangt, wurden wir von einer Stadt-

führerin abgeholt. Wir erkundeten mit ihr das Volkskunstmuseum. Dort wurde uns die multimediale Erlebnisshow über Kaiser Maximilian vorgeführt, die teilweise sehr spannend und sogar unheimlich war. Später gab es ein Suchspiel in der Hofkirche, die auch Schwarzmanderkirche genannt wird. Anschließend schlängelten wir uns durch die schmalste Gasse Innsbrucks und gelangten so zum Dom zu St. Jakob. Dort wurden wir mit schönem Chorgesang empfangen und unsere Führerin erläuterte wichtige Fakten über den Innsbrucker Dom. Es war schon später Nachmittag, als wir uns endlich das Goldene Dachl und die Altstadt anschauten. Besonders der Flüsterbogen faszinierte uns und jedes Schulkind durfte einem Klassenkameraden über den Bogen eine geheime Nachricht ins Ohr flüstern. Bevor wir zum Bus zurückmarschierten, gab es noch bei der von unserer Stadtführerin empfohlenen besten Eisdiele Innsbrucks eine Kugel Eis. Um 18.15 Uhr ging es dann mit dem Bus wieder zurück nach Leisach, wo uns die Eltern in Empfang nahmen.



VERSÖHNLICHER AUSKLANG EINES SCHULJAHRES

Da die Zahlen der an Corona infizierten Personen bis Ende Mai stark zurückgegangen sind, waren auch wieder Aktivitäten außerhalb der Schule möglich.

So starteten die Schüler der 3. und 4. Schulstufe am 25. Juni gemeinsam mit ihrer Lehrerin Barbara Weitlaner und unserer Studentin Julia einen Tagesausflug nach Innsbruck. Los ging es um 5.30 Uhr mit dem Bus über den Brenner in unsere Landeshauptstadt. Auf dem Programm standen der Besuch des Rundgemäldes, der Hofkirche und natürlich des Alpenzoos. Müde, aber mit tollen Erlebnissen im Rucksack, kamen alle um 20.30 Uhr wieder in Leisach an. Die Kinder haben dazu noch einen ausführlichen Bericht verfasst.

Am Montag, 28. Juni, besuchte uns Musikschuldirektor Hans Pircher mit drei seiner Musiklehrer. Hans – Peter Glanzer zeigte den Schülern verschiedene Arten der Querflöte, Eva Weiler hatte eine Klarinette mitgebracht und Helmut Beham führte uns sein Fagott vor. Natürlich gab es auch musikalische Kostproben.

Am Ende durften die Kinder den Titel bekannter Melodien erraten. Als kleines Dankeschön für die Aufmerksamkeit wurden die Kinder von Kapellmeister Gotthard Blasisker und von Obmann Hans Jörg Peheim mit einer kleinen Jause belohnt.



Am Mittwoch, 7. Juli, spazierten wir in unser Leisacher Waldschwimmbad. Bei herrlichem Wetter verbrachten wir dort den ganzen Vormittag mit Spielen im Wasser und auf der Wiese.

Als Abschluss dieses Schuljahres führten wir dann am Donnerstag, 8. Juli, eine kleine Sportolympiade am Sportplatz durch. Die Schüler wurden in 4 Gruppen eingeteilt. An 8 verschiedenen Stationen mussten Koordination, Schnelligkeit, Genauigkeit und vor allem Teamgeist unter Beweis gestellt werden. Ein großer Dank gebührt den Trainern Georg Peintner und Michael Frotschnig, die dieses



Fest so großartig vorbereitet haben. So hoffen wir auf einen normalen Schulbeginn im Herbst, ohne Einschränkungen und Verboten.



Gedenkgottesdienst

Eine Blüte im Wasser,
nichts trägt mehr,
weil Neues wird
und wir fangen an,
Abschied
zu nehmen,
und lassen los
unter Trauer und einem ersten Ahnen,
dass am anderen Ufer
neue Blumen blühen.



Zum Gottesdienst am 1. August 2021 wurden besonders die Angehörigen der Verstorbenen, die durch die Schutzmaßnahmen der Coronabestimmungen keine würdige Teilnahme und kein ehrendes Geleit erfahren konnten, eingeladen. Zusammen mit der Pfarrgemeinde und dem Singkreis gedachten wir im Gottesdienst noch einmal ihrer lieben Verstorbenen. Ihre Namen und Bilder, Gedanken und Erinnerungen sowie die entzündeten Kerzen vom Licht der Osterkerze brachten sie uns wieder spürbar näher und zuversichtlich dürfen wir sie der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes anvertrauen.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den Familien von:

Emma Monitzer
Johann Eder
Paula Müller
Hannes Schwarz
Hildegard Ortner
Robert Puck

Anna Guggenberger
August Gander
Fritz Libiseller
Andreas Zanon
Julian Bachlechner

Herr, schenke ihnen die ewige Freude und lass sie ruhen in deinem Licht der Geborgenheit und des Friedens.

Anschließend waren alle zu Kaffee und Kuchen auf dem Dorfplatz eingeladen.



VOM LANDSTURM

**Jo, es isch wirklich woar,
der Landsturm-Hauptmann Hons
isch hetz 70 Joar!
Bei ihm dahoam, hom ma gfeiat und
mit ihm a poar Glasln gitrunken.**

Die Mitglieder des Landsturms wünschen dir
alles Gute und besonders Gesundheit auf
deinem Lebensweg und viel Kraft weiterhin
mit deinem Landsturm.

Ausflugsreim

Corona und andere Viren
können den Landsturm nicht beirren.
Ins Plöckenmuseum führte die Reise,
bei der Führung wurde der Trupp ganz leise.
Weiter ging's ins Luggauer Kloster
zum Mittagessen,



denn ohne Verpflegung kannst du
die Bildung vergessen.
Zu einer Rast in Obertilliach kehrte man
noch ein,
denn die Kameradschaft will gepflegt sein.



vermessungskanzlei

dipl. ing. rudolf neumayr

staatlich befugter und beeideter ingenieurkonsulent

9900 lienz albin egger str 10 tel 04852/68568 fax dw 17 email neumayr@zt-gis.at



Gesamtübungen 2021

Juni: Diese Übung wurde bei der Familie Brunner in der „Gammian“ durchgeführt. Annahme war ein Garagenbrand. Aufgaben waren die Personenrettung mit Atemschutz sowie die Brandbekämpfung und das Schützen von Wohn- und Nebengebäuden.

Juli: Im Juli konnten wir unsere technische Übung bei der Straßenmeisterei Leisach durchführen. Einerseits galt es, einen Brand unter Kontrolle zu bringen und das Übergreifen des Feuers auf die Nebengebäude zu verhindern. Als weitere Herausforderung galt es, zwei eingeklemmte Personen zu bergen.

August: Bei dieser Übung wurde in unserer Kirche ein Dachstuhlbrand mit mehreren verletzten Personen angenommen. Gemeinsam mit einem Atemschutztrupp wurden die Personen geborgen und der Brand unter Kontrolle gebracht.

Corona

Wegen Corona wurde die weiteren Übungen und Versammlungen vorerst abgesagt. Wir hoffen auf eine baldige Verbesserung der Situation und werden unsere Mitglieder entsprechend informieren

Einen runden Geburtstag!

Unser langjähriges Mitglied Alois Glantschnig feierte am 28. August 2021 seinen 60. Geburtstag. Der Vorstand konnte ihm dazu ein kleines Geburtstagsgeschenk überreichen. Hiermit nochmals von allen Feuerwehrkameraden herzliche Glückwünsche!

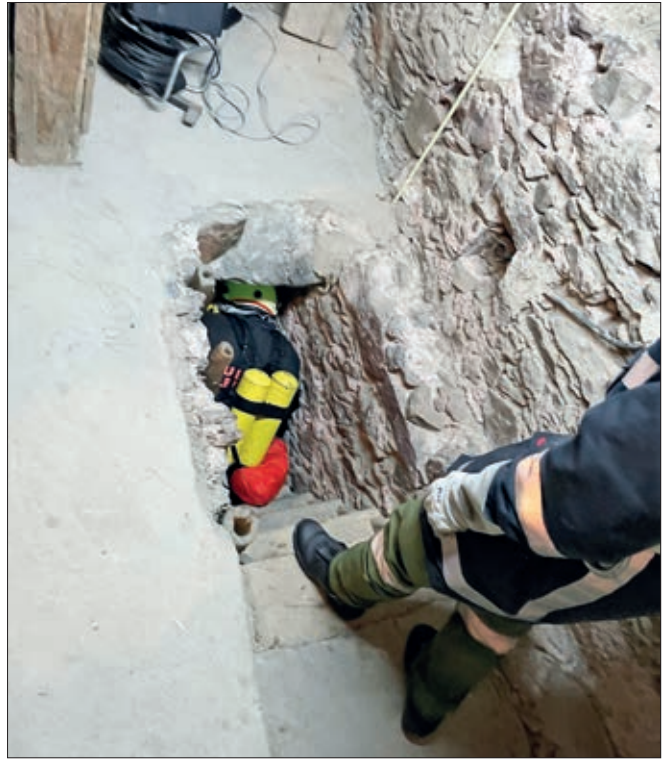
Daniel Hinterholzer



Die Juni-Übung fand in der „Gammian“ bei Familie Brunner statt.



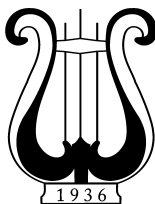
Übung bei der Straßenmeisterei im Juli.



AKTUELLES BEI DER HAUGER MUSIKKAPELLE LEISACH

Dorfplatzkonzert

Nachdem wir wieder mit dem Proben begonnen hatten, war es nun am Samstag, den 24. Juli endlich so weit: wir konnten unser Können beim Dorfplatzkonzert unter Beweis stellen. Wetterbedingte Startschwierigkeiten sorgten zwar anfangs für eine etwas bedrückte Stimmung unter MusikantInnen und BesucherInnen. Diese verschwand aber auch zusammen mit dem Regen, so dass doch noch ein gemütlicher Sommerabend seinen Ausklang finden konnte. Zusätzlich gratulierten wir unserem



Hauger Musikkapelle Leisach

Gründungsmitglied Franz Hanser zum Geburtstag, woraufhin dieser den „Simson-Marsch“, den Gründungsmarsch unserer Kapelle, dirigierte und auch eine kurze Rede hielt.

Konzert beim Leisacherhof am 12. September 2021

Traditionell am zweiten Sonntag im September spielten wir unser Fröhschoppen-Konzert beim Leisacherhof. Mit einem abwechslungsreichen Programm sorgten wir für anspruchsvolle musikalische Unterhaltung der zahl-





Seit 1821

tiroler
VERSICHERUNG

IHR BERATER
Markus Lukasser
Mobil +43 676 8282 8172
markus.lukasser@tiroler.at





TIROLER
dahoam

Wenn die Welt kopfsteht, sind wir für dich da. Mit der Haushalts- und Eigenheimversicherung zum Top-Preis.
Weitere Informationen unter tiroler.at

reichen Zuhörer. Im Anschluss genossen wir bei Speis und Trank das spätsommerliche Wetter. Weiters wurden während des Konzertes einige MusikantInnen für ihre Leistungen ausgezeichnet:

So erhielt Tobias Unterguggenberger das Junior-Leistungsabzeichen, absolviert mit ausgezeichnetem Erfolg und Marcel Mühlmann das Leistungsabzeichen in Bronze, abge-

schlossen mit sehr gutem Erfolg. Thomas Müller wurde für seine 25-jährige Mitgliedschaft, Raimund und Walter Ortner jeweils für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. Gotthard Blasischer erhielt das Verdienstzeichen in Grün für seine Kapellmeistertätigkeit in Leisach. Die Ehrungen wurden von Bürgermeister Ing. Bernhard Zanon sowie Bezirksstabführer Sepp Tiefnig verliehen.



IMPRESSIONEN ZUM LEISACHER



ANREISE UND WEG ZUR FESTUNG KUFSTEIN



SENIOREN/INNEN AUSFLUG 2021



Fotos: Michl Gasser



AUF DER FESTUNG



Wanderung am Hochstein

Am 8. Juli stand der Hochstein, der Lienzer Hausberg, auf dem Programm der Wandergruppe. Die Wanderung führte entlang des Pustertaler Almwegs über blumenreiche Wiesen in die Höhe, wo die Almrosen in voller Blüte standen, zum Heimkehrerkreuz. Vor der Einkehr in der Hochsteinhütte stellten sich alle bei der Friedensglocke für ein Erinnerungsfoto auf.

Radausflug

Einige Mitglieder unserer Ortsgruppe sind auch zu gemeinsamen Fahrradausflügen unterwegs. Eine besonders schöne Tour führte uns von Klagenfurt durch das Keutschacher Seental nach Villach.

Der Zug brachte uns mit unseren E-Bikes von Lienz nach Klagenfurt West, dann ging es mit den Radln ein Stück den Wörthersee entlang, weiter zum Rauschelesee, Keutschacher See und Hafnersee nach Rosegg und schließlich zum Bahnhof nach Villach. Dort verluden wir unsere Räder in den Zug, der uns bequem zurück nach Lienz brachte.

Geburtstagsgratulationen

In der letzten Zeit haben einige treue Mitglieder der Ortsgruppe runde und halbrunde Geburtstage gefeiert:



Gedenkstätte Friedensglocke.

Sigrun Jokel und Hans Peheim den 70er, Lisl Holzer den 80er, Sepp Ganner den 85er.

Die Ortsgruppe gratuliert herzlich und wünscht den Jubilaren alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Monatstreffen

Mittwoch, 3. November, um 14.30 Uhr im Leisacherhof

Unser Leitspruch: „Nicht einsam, sondern gemeinsam, nett und fein sollen unsere Treffen sein.“
Obmann Peter Kalser



Radlgruppe auf großer Fahrt.



SPORTUNION LEISACH – SEKTION LEICHTATHLETIK

2 x GOLD und 1 x BRONZE für Norbert Mariacher

Am 14. August fanden in Innsbruck die Tiroler Meisterschaften im Stabhochsprung statt. Der junge Leisacher Norbert Mariacher nahm in den U 18, U 20 und der Allgemeinen Klasse teil.



Norbert gewann trotz geringer Erfahrung mit der neuen Stablänge die Klassen U 18 und U 20. In der Allgemeinen Klasse belegte er den dritten Platz. Als Rahmenbewerbe gab es noch weitere Disziplinen. Mit persönlicher Bestleistung belegte Norbert beim 200 m Sprint den vierten Platz, nur ein paar Hundertstel am Podest vorbei.

Danken möchten wir allen Firmen in Leisach und Lienz für ihre Unterstützung, die es uns ermöglicht, für Norbert dringend benötigte längere Stabhochsprungstäbe zu kaufen. Herzlichen Dank dafür.

Norbert Mariacher sen.



Bewusst Geld sparen mit dem Full- Service-Programm von

ROSSBACHER



Fachgerechter Fuhrpark für die Entsorgung.

Dabei hat die Wiederverwertung obersten Stellenwert. Die Trennung der verschiedenen Abfallarten kommt dabei nicht nur der Umwelt zugute, sondern es lässt sich damit auch richtig Geld sparen. Zum Beispiel auf der Baustelle: Werden Holz, Eisen, Verpackungsmaterial aus Kunststoff (z. B. Folien) und Papier getrennt vom eigentlichen Bauschutt bereitgestellt, kostet die Entsorgung nur einen Bruchteil dessen, was anfällt, wenn alles gemischt in einem Container landet. Eisen, Metalle, Kunststoffverpackungen, Papier und Karton werden im Rossbacher Recycling-Center in Nußdorf-Debant, Draustraße, überhaupt kostenlos übernommen und für die Wiederverwertung aufbereitet.

Mit ROSSBACHER also die Umwelt und gleichzeitig die Brieftasche schonen!

Rossbacher,
9900 Lienz, Tristacher Straße 13,
Tel.: 04852/6669, Fax: 04852/6669-77,
www.rossbacher.at

Alles sauber mit

ROSSBACHER

www.rossbacher.at ☎ 04852/6669-0

OSTTIROL BAUT AUF



Ihr regionaler Baupartner:

Zweigniederlassung Kärnten/Osttirol
Baubüro Lienz-Peggetz
Bürgeraustraße 30, 9900 Lienz
T +43 4852 6677-0
office.lienz@swietelsky.at

www.swietelsky.com

Elisabeth Ziegler-Duregger (Texte), Walter Mair (Fotos)

Trost der Berge

Begleitung auf Wegen der Trauer

BUCH-NEUERSCHEINUNGEN 2020

Der Tod eines geliebten Menschen stellt das ganze Leben in einen neuen Zusammenhang. Für die kraftraubende Zeit der Trauer möchte dieses Buch Begleiter sein. Es soll mit Bildern und Worten Spuren zum Nachgehen legen, Sie ermutigen, die Berge Ihres Lebens dann auf eigenen Füßen weiter zu

erwandern. Gerade beim Wandern findet man eine ganz besondere Ebene zum Thema Sterben. Berge können die Gefühle wie Antennen verstärken. Das Büchlein im Kleinformat ist ideal geeignet zum Mitnehmen bei Wanderungen. Die einfühlsamen Texte von Elisabeth Ziegler-Duregger

und die stimmungsvollen Fotos von Walter Mair werden dem Leser neue Gedanken und Perspektiven in der Zeit der Trauer liefern. 68 Seiten, 30 Farbfotos, Format 105 x 150 mm, erschienen im Verlag Osttiroler Bote



11,90
keine Zustell-
gebühr im Inland



Eduard Hinterholzer:

UN-Einsatz auf der „Insel der Liebe“

Begegnungen und Erlebnisse

Der aus Dölsach stammende Autor Eduard Hinterholzer verspürte schon als Kind den Drang, irgendwann aus dem engen Osttiroler Gebirgstal auszubrechen. Sein Wunsch wurde ihm 1975, als damals 20-Jährigem, durch das Österreichische Bundesheer erfüllt. Es schickte ihn zu seinem ersten Auslandseinsatz nach Zypern. Zu dieser Zeit lag die türkische Invasion auf einem Teil der Insel nur wenige Monate zurück.

Mit den Austrian Airlines ging es nach Larnaca. Als Hinterholzer mit seinen Mitstreitern den Lkw bestieg, der sie abholte, hörten sie plötzlich aus der Ferne das Knattern von Maschinengewehren. Erst jetzt wurde allen bewusst: „Wir waren in einem Krisengebiet.“ Hinterholzer machte nicht nur mit den Schützengräben auf Zypern Bekanntschaft, sondern lernte bei seinen zwei UN-Einsätzen auch die Bewohner und

deren Leben kennen. Der Autor hielt viele seiner Eindrücke auf der geteilten Insel in Wort und Bild fest. Lassen Sie sich von seinen Begegnungen und Erlebnissen als UN-Soldat auf der „Insel der Liebe“ überraschen! 144 Seiten, 128 Farbfotos, Format 150 x 225 mm, neu erschienen im Verlag Osttiroler Bote



19,90
keine Zustell-
gebühr im Inland



Die Bücher kann man direkt im Verlagshaus Osttiroler Bote in der Schweizergasse 26, 9900 Lienz, kaufen oder unter Angabe der genauen Liefer- und Rechnungsadresse per E-Mail: abo@osttirolerbote.at bzw. auf www.osttirol-online.at bestellen. Weiters sind die Bücher im gut sortierten Buchhandel erhältlich.